

# Standardlösung trifft Projektgeschäft

## Doppelinterview mit Klaus Weinert und Guillaume Fiastre

Jörg Seifert, Freiburg

**control.IT (Bremen) und Taliance (Paris) haben fusioniert. Beide bringen unterschiedliche Kompetenzen in die neuen gemeinsamen Softwareservices für die Immobilienbranche ein. Ein weiterer Standort in London soll ihre Beratung noch internationaler aufstellen.**



„Die Branche wird globaler. Dem tragen wir per Fusion Rechnung.“

**Monsieur Fiastre, was gibt Ihnen den Mut zu einem binationalen Zusammenschluss mit trinationalen Auftritt?**

**Fiastre:** Wir wollen uns der Konkurrenz mit einer europäischen Lösung stellen. Deshalb werden wir uns an den drei Märkten mit persönlicher Präsenz und lokaler Kompetenz zeigen. Wir werden auch darüber hinaus international mit Partnern agieren, sowohl im Kerngeschäft Portfolio-Management als auch im Property-Management. Letzteres bieten wir bisher nur in Frankreich an.

**Herr Weinert, ist Ihnen etwa Daimler-Chrysler kein abschreckendes Fusionsbeispiel?**

**Weinert:** Selbst Daimler startet jetzt eine deutsch-französische Zusammenarbeit. Die Fusion ist konsequent und richtig, weil unsere Kunden international kompetente Lösungspartner suchen.

**Wo also liegen die Synergien durch die Fusion der Ursprungsfirmen?**

**Fiastre:** Unsere Teams verbinden identische inhaltliche und technische Ziele. Wir sind beide Experten für komplexe und handhabbare Software für Asset- und Portfoliomanagement und können diese Lösungen mit Kunden umsetzen.

**Weinert:** control.IT war mehr darauf fokussiert, die zumeist sehr individuellen Anforderungen seiner Kunden mit einem intelligenten Toolbox-Konzept im Rahmen von Projekten umzusetzen. Taliance hat sich erfolgreich auf Standardisierung konzentriert. Beide Ansätze haben ihre Vorteile und Märkte. Doch erst gemeinsam können wir ein erweitertes Software- und Serviceangebot anbieten.

**Worin besteht der Hauptbenefit für Ihre Kunden?**

**Fiastre:** In der erweiterten Produktauswahl, die ein breiteres Spektrum typischer Anforderungsprofile abdeckt.

**Wird es Neuentwicklungen geben?**

**Weinert:** Ja. Unsere gemeinsamen Entwicklungen sollen vor allem auf Company- und Portfolioebene flexible Kal-



**Klaus Weinert**

ist Geschäftsführer und Gründer der Firma control.IT und leitet aktiv zahlreiche Projektnamhafter Marktteilnehmer mit Schwerpunkt im Investitions- und Portfoliomanagement. Neben der klassischen IT-Beratung begleitet er außerdem konzeptionelle Neu- und Weiterentwicklungen im Bereich der Prognose- und Planungssysteme. Derzeit ist Klaus Weinert noch zuständig für die Bereiche Vertrieb und Entwicklung. Durch die Fusion mit der Taliance findet er zukünftig seinen Verantwortungsbereich in Service und Vertrieb. Gemeinsam mit Taliance will er im europäischen Finanzmarkt der Immobilienbranche mit leistungsfähigeren Produkten zukunftsweisende Maßstäbe setzen.



**Guillaume Fiastre**

Als CEO der Firma Taliance mit Sitz in Paris ist Guillaume Fiastre verantwortlich für das Management des Unternehmens, die Planung sowie die Umsetzung der Geschäftsstrategie. Taliance ist auf den Immobilienmarkt fokussiert. Inzwischen vertrauen über 80 Kunden den Leistungen der Gesellschaft. Vor der Tätigkeit als CEO gründete Guillaume Fiastre sein eigenes Unternehmen: Finasset. Dieses führende Unternehmen im Bereich der Asset-Management-Software wurde im Jahre 2003 erfolgreich von der Taliance akquiriert. Durch die Fusion mit der Firma control.IT wird Guillaume Fiastre zukünftig für die Bereiche Entwicklung, Administration und Marketing zuständig sein.

kulationen ermöglichen. Wir setzen bei den Neuentwicklungen auf Werkzeuge, die einerseits wesentliche betriebswirtschaftliche Logik bereits beinhalten und gleichermaßen Freiheitsgrade für die Kalkulation neuer Modelle bietet. Quasi die Lösung des Problems hinter dem Problem.

**Sind Sie nun hauptsächlich für international operierende Kunden aktiv?**

**Fiastre:** Auch in internationalen Projekten wirkt eine lokale Präsenz der Lösungspartner immer projektbeschleunigend und kostensenkend. Wir bleiben weiterhin auch starke lokale Partner.

**Führt dabei globales Denken bei Ihnen zu mehr globalem Handeln?**

**Fiastre:** Die gesamte Branche wird immer globaler. Etwa wenn ausländische

Investoren lokale Gesellschaften kaufen. Ein deutscher Asset-Manager, der für einen Investor deutsche Immobilien steuert, operiert international. Die Grenzen verwischen sich mehr und mehr. Die Rechnungslegung wird unaufhaltsam international standardisiert. Nur Märkte, die sich dem internationalen Vergleich stellen, sind interessant für Investoren.

**Spielt Ihnen dabei der internationale Trend zur Vereinheitlichung von Software-Lösungen in die Karten?**

**Weinert:** Natürlich ist es ein Traum der Kunden, alles aus einer Hand zu bekommen. Doch auch das Navigationsgerät und vieles andere wird nicht in Werken von Daimler hergestellt. Die Lösung sind auch bei uns spezialisierte Komponenten, die sich optimal integrieren lassen oder die Integration selbst ermöglichen.

**Mit welchem Kundennutzen?**

**Fiastre:** Es gibt immer gute Gründe, um zum Beispiel die Finanzströme und Daten unterschiedlicher Systeme über eine Integrationsschicht zu vereinheitlichen und dort für das Reporting und die Planung zu nutzen.

**Kann eine Systemeinführung allein sinnvoll sein?**

**Weinert:** Wir haben immer schon Projekte gemacht und nicht nur Software eingeführt. Wir bieten einheitliche Berechnungswege und Ergebnisdarstellung. Wir liefern Abstimmbarkeit durch Datenqualität. Das sind immer auch Prozessfragen. Den Unterschied macht dabei weniger die Software. Der konzeptionelle Ansatz ist wichtig. Und den werden wir jetzt mit einem vergrößerten Team noch kundenorientierter verfolgen. ←|